

der Filialkirchen St. Leonhard in der Pöllau, St. Jakob am Mitterberg, St. Helen und St. Gotthard in Perchau. — Notiz betr. die Stiftzeiten bei den einzelnen Kirchen.

Nur unter 5 c: Beansagung der Kirchen St. Marein b. N. (99  $\text{€}$  1  $\beta$  24  $\text{§}$ ), St. Helen (3  $\text{€}$  2  $\beta$  16  $\text{§}$ ) und des Pfarrers zu Wolfsberg (3  $\text{€}$  1  $\beta$  2  $\text{§}$ ). — Die Dienstbarkeiten der Filialkirchen St. Gotthard in Perchau, St. Jakob am Mitterberg, St. Leonhard in der Pöllau und St. Helen.

### **730. St. Marein bei Neumarkt, Der Schafferhof zu —.**

1. Theresianischer Kataster.

J H 108.

Zur Besitz- und Gültgeschichte siehe Dr. P. Othmar W o n i s c h : Die Besitzer des Schafferhofes in St. Marein bei Neumarkt. In ZHV 31. Jg., 1937, S. 87—101.

### **731. St. Margarethen bei Knittelfeld, Pfarrgült.**

1. Beschreibung der Almen, Viehhalten, Äcker und Wiesen der Pfarre: In den Pfarrinventaren aus 1703, 1721, 1737, 1742, 1761 und 1773.

A. Seckau Stift 189/179.

### **732. St. Margarethen bei Knittelfeld, Kirchengült.**

1. Urbar: c. 1550.

A. Seckau 189/179 a.

Weiteres siehe unter S e c k a u , Stift.

### **733. St. Margarethen bei Lebring, Pfarrgült.**

1. a) Leibsteuer 1527.

Nr. 354.

b) Rauchgeld 1572/1573.

Nr. 374.

c) Leibsteuer 1632.

J 19 a.

2. Neue Einlage 1543.

Gülschätzung 1542 14/185 a.

3. Stift- und Informationsbuch: 1683/1732. — Zehent und Kleinrechte (1752/1784).

Darin: „Merkwürdiger Unterricht und nuzliche Anmerkungen“ über die dem Kloster S u b e n gehörige Pfarre St. Margarethen am Hengsperg . . .“. Mit Grundstücken, Gärten, Hölzern, Keuschlern, Vieh, Dreschern, Weingärten, Wiesen und Zehent. Pfarrarchiv zu St. Margarethen b. L.

Zum Abverkauf der Pfarrgült siehe Gültaufsandung 70/1414 fol. 11: Kauf- und Tauschkontrakt ddo. 1727 VI 30, Graz, über die vom Stifte R e i n an Maria Katharina von S a u r a u verkaufte St. Margarethener Pfarrgült (18  $\text{€}$  4  $\beta$  19  $\text{§}$ ), die Rein lt. Kontrakt ddo. 1699 VII 13 vom Stifte S u b e n übernommen hatte. Dazu löste sie von Rein noch das Dominium directum des mit 4  $\text{€}$  dienstbaren Hofes zu Lebring an sich, wofür sie aus den obgenannten Pfarrgülden dem Stifte 4  $\text{€}$  1  $\beta$  1  $\text{§}$  (4 Untertanen zu Fohnsdorf) zurückerstattete, so daß ihr die neuerworbene Gült mit 18  $\text{€}$  3  $\beta$  18  $\text{§}$  zugeschrieben wurde (ebda. fol. 9). Diese bildete hernach das Gut M u r s t ä t t e n. (Siehe dieses.)